

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 5 (1919)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Wo unsere katholische Aargauerjugend studiert  
**Autor:** K.F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524683>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wo unsere katholische Aargauerjugend studiert.

(Aus einer Statistik des Aarg. katholischen Erziehungsvereins.)

## A. Gymnasien.

Es studierten im abgelaufenen Schuljahr 1917/18 im Aargau wohnende und auswärts wohnende Aargauer an folgenden Gymnasien:

Einsiedeln 61; Sarnen 22; Schwyz (Maria Hilf) 20; Stans (St. Fidelis) 17; Aarau 16; Freiburg (St. Michel) 13; Disentis 4; Engelberg 3; Appenzell (St. Antonius) 3; Mädchengymnasium Freiburg 3; Altdorf (Karl Borromäus) 2.

Der Aargau hat also 164 kathol. Gymnasiasten, wovon 122 im Kanton wohnen. Davon studierten bloß 16, das sind 10 % resp. 13 % in Aarau. 90 % bzw. 87 % unserer kathol. Gymnasiasten studieren an unsern blühenden katholischen Lehr- und Erziehungsanstalten der innern Schweiz. Unter diesen steht unbestritten obenan Einsiedeln mit 61 Aargauern. Diese werden dort nur noch von den 80 St. Gallern überflügelt. Es fällt auch die hohe Zahl der katholischen Gymnasialstudenten auf: 164 bzw. 122 neben 78 Protestanten an der Aarauer Kantonschule. Daraus erhellt wieder die hohe Bedeutung des Lateinischen und Griechischen für uns Katholiken. Pro Student 700 Fr. jährliche Kosten gerechnet, macht eine Spezialausgabe der Aargauer Katholiken von 85'400 Fr. nur für ihre Gymnasiasten. Zählt man die Studierenden der technischen und Handelsabteilungen der betreffenden Anstalten hinzu, so kommt man auf eine Summe von weit über 100'000 Fr.

## B. Katholische Anabeninstitute.

Stavia in Estavayer-le-lac 9; St. Joseph in Gauglera Post Eichholz (Frbg.) 7. Das sind 16 Anaben zu 600—700 Fr. Pensionspreis = 10'400 Fr. Es sind das Anaben, die hauptsächlich Französisch lernen wollen zwecks Ausbildung für Bahn, Post, Bank und Handel.

## C. Katholische Mädcheninstitute.

Waldegg (Luzern) 29; Ingenbohl (Thelesianum) 21; Menzingen 18; Estavayer-le-lac (Sacré Cœur) 13; Heilig Kreuz b. Cham 10; Stans (St. Clara) 9; Gauglera 6; La-

fers (Frbg. St. Vinzenz) 4; Bulle (Ste. Croix) 2; Maria Opferung bei Zug 1.

Das sind 113 Töchter. Pensionspreis jährlich rund 600 Fr. = 67'800 Fr.

## D. Lehrer-

und Lehrerinnenseminarien.

Es studierten in Wettingen 24 (46 Protestanten), Zug (Freies kath. Lehrerseminar) 10; Aarau (Lehrerinnen) 17 (Protest. 76); Menzingen 12; Ingenbohl 10; Waldegg 5; Heiligkreuz bei Cham 3.

Die Mehrzahl der Lehramtskandidaten studiert allerdings am kant. Lehrerseminar in Wettingen, allein die Mehrzahl der Lehrerinnen (30 gegen 17) wieder an den kath. Lehranstalten. Wätsen wir für die Lehrerseminarien Freizügigkeit wie für die Gymnasien, so würde das Verhältnis gewiß eben so drastisch werden.

Kostenpunkt! 40 auswärts studierende Lehramtskandidaten und -kandidatinnen wohl zu 700 Fr. jährlicher Kosten = 28'000 Fr.

Resultat: Der katholische Aargau opfert jährlich über 200'000 Fr., um seiner Jugend außerhalb des Kantons eine spezifische katholische Erziehung und Bildung zu geben. Gewiß, ein herrliches Ruhmesblatt! Dazu zählt er natürlich für die kant. Lehranstalten noch die Steuern wie der reformierte Kantonsteil. Im Lehrkörper dieser höhern kantonalen Lehranstalten fehlt das katholische Element fast ganz!

Daraus erhellt wohl am besten die ganz gewaltige Bedeutung unserer kathol. Lehranstalten für uns Katholiken. Woher würden wir z. B. unsere Geistlichen nehmen, wenn wir Einsiedeln nicht hätten und Sarnen, die berühmten Benediktinerschulen? Aus der letzten Maturandenklasse des Aarauer Gymnasiums ging 1 kathol. Theologe hervor (3 Protest.) aus 21. Von den 37 Abiturienten des Einsiedler Lyzeums widmeten sich 27 der Theologie!

Diese überwältigende Tatsache ist uns auch ein Fingerzeig, daß wir im neuen Schulgesetz volle Erziehungs- und Lernfreiheit verlangen müssen und Freizügigkeit der Lehrer.

Dr. K. F.



## Ein ehrliches Bekenntnis.

Der verstorbene protestantische Konfistorialrat Dr. Bezzel in München erzählt in einem seiner Werke folgendes aus seiner persönlichen Erfahrung: Vor dreißig Jahren (1883) als Assistent an das Neue Gymnasium zu Regensburg berufen, hatte ich den Unterricht in fast ganz katholischen Klassen; selten waren etliche Protestanten unter meinen Schülern. In der fünften Lateinklasse später mit dem Geschichtsunterricht betraut, sollte ich Reformationsgeschichte — allerdings nach dem kleinen Büchlein — treiben, der, wenn er einmal Farbe annahm, die katholische Anschauung nicht verleugnete. Der Protestant, der protestantische Theologe, der dankbare Schüler Luthers, den er unter allen Menschen am meisten liebt, sollte vor den Zöglingen der Dompräbende und der Alten Kapelle Luthers Leben und Wirken behandeln! Die Worte, mit denen ich den notgedrungenen ganz

dürftigen Unterricht begann, habe ich mir fest eingeprägt: „Wir sind an einem Marksteine angelangt, an dem unsere Wege sich scheiden. Ich bin gelehrt und bin überzeugt, daß Luther der größte Wohltäter des deutschen Volkes, sein bester Freund, sein gottgesandter und gottbegnadeter Lehrer war, der jetzt leuchtet wie des Himmels Glanz. Ihr seid erzogen und unterwiesen, zu glauben, daß er der Zerstörer der Glaubenseinheit unseres Volkes, der Räuber seines Friedens, der abgefallene Mönch ist, dessen Andenken in Nacht versank. Zwischen diesen beiden Anschauungen gibt es weder Vermittlung noch Verständnis. Darum lesen und lernen wir, was im Buche steht.“ — Der simultane Unterricht in der Geschichte hat seit jenen Tagen meine Freundschaft verloren und hat sie nimmer gewonnen.

## Schulnachrichten.

**Schwyz.** Revision des Lehrerbefolgungsgesetzes. Eine Eingabe der schwyzerschen Lehrer um Erlaß eines Lehrerbefolgungsgesetzes hat zu einer bezüglichen Motion aus dem Schoße des Kantonsrates geführt. Der Regierungsrat wird mit einer kantonsrätlichen Kommission die Frage prüfen und allfällig einen Entwurf ausarbeiten. Nach der Vorlage der Lehrer soll der Kanton die Lehrergehälter minimal bestimmen und einen Teil davon übernehmen. Heute werden die Lehrergehälter lediglich von den Gemeinden getragen; sie sind in einzelnen Gemeinden tatsächlich ungenügend. Mit jugendlichem Feuer und großem Einbruche trat Clemens Frei von Einsiedeln, der sich von schwerer Krankheit sichtlich erholt hat, für den Gedanken ein. Die Zeitercheinungen verlangen bringen eine Stärkung der Autorität bei der Jugend. Der Lehrer soll, um dies zu erreichen, sich ausschließlich und mit Freude der Jugenderziehung widmen, wozu er aber genügend besoldet werden soll.

**Glarus.** Ein unheimlicher Gast. Als Nachwehen der Grippe hat sich in einigen Schulen von Glarus die Krätze eingestellt. Es handelt sich vermutlich um eine Einschleppung aus dem Auslande. Auch Familien, die keineswegs im Verdacht von Unreinlichkeit stehen, sind von ihr befallen worden.

**Baselland.** Der basell. kath. Lehrerverein. Erfreulich zahlreich erschienen lehten Mittwoch unsere kathol. Schulmänner zur ersten Konferenz im neuen Jahr. Es fehlten zwar noch die Gemeinden A., Bn., Br., S. und P. — Es wurde folgendes verhandelt: Zugunsten des freien kath.

Seminars ordnen die Pfarrämter, sobald tunlich, ein Kirchenopfer an. — Die von der Basler kath. Bücherzentrale billig offerierten Lehrbücher für Geschichte und Literatur wurden zur Einsichtnahme und Bestellung herumgeboden und zugleich der Jahresbericht des schweiz. kathol. Erziehungsvereins, zwecks Studium zu Hause, verteilt. Eine Umfrage betreffend Besoldungsregelungen in den kathol. Gemeinden ergab das befriedigende Resultat, daß bereits da und dort vorüberblick für die Lehrerbefolgungen beschlossen wurde, dank der Verwendung unserer hochw. H. Geistlichen in Schulpflegschaft und Gemeinde. Wenn sich nun die kathol. Lehrerschaft punkto-kathol. Erziehung mit den H. Geistlichen solidarisch fühlt, so erklärt sie sich auch mit ihr geschlossen in dem Wunsche, die Gemeinden möchten um die materielle Besserstellung auch ihrer nicht billiger leben könnennden Geistlichen denken, was erfreulicherweise bereits da und dort geschehen ist. — Endlich will sich unser A. S. V. in nächster Konferenz (Mitte Febr. in M'stein) darüber klar werden, ob seine Mitglieder bei den politischen Verhandlungen der Kantonalkonferenz sich zur Partei der Fixbesoldeten, der basell. Bauern, des Grütlivereins oder der „kathol. Volkspartei“ bekennen sollen. Die neue Zeit bricht an. Es gilt Grundriß zu ziehen und Grundpfeiler aufzurichten. Post tenebras lux. S.

**St. Gallen.** Gehalts erhöhungen. : Ebnat: Primarlehrer Anfangsgehalt Fr. 2500, nach 2 Dienstjahren Fr. 3000, Dazu freie Wohnung und freie Heizung sowie 4 Dienstalterszulagen von je 100 Fr. nach je zwei Jahren. Erhöhung des